

DIE ARCHE HERBST 2018

MITGLIEDERBRIEF DER KREISGRUPPE AUGSBURG



*BUND Naturschutz Kreisvorsitzender
Johannes Enzler*

Liebe Mitglieder und Förderer des BUND Naturschutz,

im Oktober finden in Bayern die Landtagswahlen statt. Momentan dominiert das Thema Migration die politischen Debatten. Völlig an den Rand gedrängt werden die überlebenswichtigen Themen im Umwelt- und Naturschutz. Was fehlt sind Visionen: Wie können wir den Flächenverbrauch stoppen? Wie sieht eine nachhaltige Mobilität aus? Wie lässt sich die Klimakatastrophe verhindern? Wie schaffen wir die Energiewende hin zu 100 Prozent Erneuerbaren? Diese Fragen haben wir den Landtagskandidaten der im Bayerischen Landtag vertretenen Parteien anlässlich einer Podiumsdiskussion gestellt. Zuvor hatte unser neuer Landesbeauftragter Martin Geilhufe die Kernforderungen des BUND Naturschutz zur Landtagswahl den Parteienvertretern vorgetragen.

AUS DER KREISGRUPPE

Jahreshauptversammlung 2018

Augsburg. Am 13. März fand im Zeughaus Augsburg die diesjährige Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe statt. Kreisvorsitzender Johannes Enzler konnte auf eine erfreuliche Mitgliederentwicklung verweisen: Im Januar 2017 hatte die Kreisgruppe 6.628 Mitglieder. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von über 300 neuen Unterstützern. Enzler hob in seinem Tätigkeitsbericht die Schwerpunktveranstaltungen im Jahr 2017 hervor. Zusammen mit dem

Wir hoffen, dass sich die Kandidaten im Falle Ihres Einzugs in den Landtag Ihrer Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung im Freistaat bewusst sind. Momentan sieht die Realität leider anders aus. Beim Flächenverbrauch ist in unserer Region keine Trendwende erkennbar. Die Stadt plant die Überbauung einer Fläche von 180 Hektar in Haunstetten-Süd, wobei 60 Hektar als Gewerbegebiet ausgewiesen werden sollen. Gleichzeitig werden in Lechhausen 90 Hektar für Gewerbeansiedlungen zur Verfügung gestellt. Sensible Bereiche am Rande des Naturparks in Radegundis sind ebenfalls kein Tabu für etliche Stadträte. Ähnliche Entwicklungen sind im Landkreis zu beobachten, ob in Kleinaitingen oder in Gersthofen und in vielen anderen Kommunen: Es herrscht Goldgräberstimmung in der Baubranche. Baumaßnahmen ziehen natürlich auch einen Ausbau der Infrastruktur nach sich. Wie schon in der Vergangenheit, setzt man bei den politischen Verantwortlichen auf den Straßenbau. Dabei müssen wir feststellen, dass jegliches Maß verloren geht. Die Ausbaupläne für die Staatsstraße 2036 von Holzhausen nach Heretsried, die geplante Ortsumfahrung in Dinkelscherben und die „Lechautobahn“, die verniedlichend als

Osttangente bezeichnet wird, stellen massive Eingriffe in Natur und Landschaft dar, die auch durch Ausgleichsmaßnahmen nicht abgemildert werden können.

Das bleibt nicht ohne Folgen auf die Artenvielfalt. Es ist begrüßenswert, wenn der Freistaat in Augsburg ein Bayerisches Artenschutzzentrum errichtet. Wir dürfen aber nicht warten, bis die Forschung die letzten Einzelheiten des Artensterbens ermittelt hat. Bekannt ist, dass die Art der Landwirtschaft und der Flächenverbrauch die wesentlichen Einflussfaktoren für den Rückgang der Artenvielfalt darstellen. Wir warten bisher leider vergeblich auf eine schnelle Umsetzung der Biodiversitätsstrategie der Stadt Augsburg. Stattdessen werden im Stadtgebiet müder alte Baumbestände abgeholzt und bei der Grünflächenpflege beherrscht vielfach noch der kurzgeschnittene Rasen das Stadtbild. Um die aufgezeigten Mängel im Umwelt- und Naturschutz zu beheben, braucht es im künftigen Landtag und in der Kommunalpolitik Frauen und Männer, die sich dafür einsetzen, dass Bayern auch in Zukunft lebenswert bleibt. Geben Sie daher denen Ihre Stimme, die es ernst meinen mit einer nachhaltigen Entwicklung.

Arbeiter-Samariter-Bund gab es im Mehrgenerationenhaus im Hochfeld drei Filmabende zum Ökologischen Landbau. Beim Ortsgruppentreffen stellte der Wildlebensraumberater für Schwaben, Philipp Bust Möglichkeiten zur Schaffung von Lebensräumen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen vor. Zwei Infoblätter hat die Kreisgruppe erstellt: Bezugsquellen von Bio-Lebensmittel und von alten Gemüse- und Getreidesorten sind in der Geschäftsstelle

DIE ARCHE HERBST 2018

erhältlich. Ein weiterer Schwerpunkt war das gemeinsame Projekt der Kreisgruppe mit dem Institut „Stadt, Mobilität und Energie“ zur nachhaltigen Stadtentwicklung in Augsburg. Mittlerweile liegt der Abschlussbericht vor und die Ergebnisse wurden in einer Abschlussveranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt. Vehement setzt sich der BUND Naturschutz gegen Straßenbauorgien in der Region ein. Der Ausbau der Staatsstraße 2036 von Holzhausen zum Peterhof, die geplante Osttangente und die Ortsumfahrung von Dinkelscherben sind Beispiele für besonders

landschaftszerstörende Bauvorhaben.

Geschäftsstellenleiterin Erika Bißle stellte die vielfältigen Aufgaben im Jahresverlauf vor. Schatzmeisterin Tatjana Bodmer konnte über eine solide Finanzlage der Kreisgruppe berichten. Kassenrevisor Dieter Ehlers konnte eine tadellose Kassenführung bestätigen. Die Entlastung des Vorstands erfolgte ohne Gegenstimmen.

Dr. Peter Schweiger beeindruckte das Publikum im Anschluss an die Formalitäten mit seinem Vortrag über „Gefährdete Haustierrassen“.

Ziegen sind Zugtiere

Augsburg. Alte Nutzierrassen sollten erhalten bleiben. Auch im Haus- und Nutztierbereich hat die biologische Vielfalt in den letzten Jahrzehnten stark abgenommen. In seinem Vortrag „Gefährdete Nutzierrassen“ informierte Dr. Peter Schweiger über dieses Thema zum Abschluss der Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Augsburg des BUND Naturschutz am 13. März 2018. Schweiger ist Vorsitzender der „Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e. V.“, kurz GEH.

Jahrhundertlang wurden Nutztier-rassen gezüchtet, die für das Leben in unterschiedlichen Landschaften und für unterschiedliche Nutzungen optimal geeignet waren, erläuterte Schweiger. Dadurch sahen Rinder, Schweine oder Geflügel in jeder Region anders aus. Es gab zierliche Rinder, die gut im Gebirge zurechtkamen, und großrahmige Rinder, die einen Pflug durch schweren Boden ziehen konnten. Heute dominiert eine einzige Rinderrasse, die Holstein-Friesian, und zwar nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Wie Schweiger im Foto zeigte, sind die Tiere dieser Rasse schlank, schwarz-weiß gefleckt und haben ein riesiges Euter. Sie liefern pro Jahr rund 10.000 kg Milch. Vor hundert Jahren war man zufrieden, wenn eine Kuh 1.500 kg gab, noch in den 80er Jahren waren 3.000 kg eine stolze Leistung. Der größte Feind der Hochleistungskuh ist die

Euterentzündung. Während die Lebensdauer der Kuh vor fünfzig Jahren bis zu zwanzig Jahre betrug, liegt sie heute bei ein bis vier Jahren.

Der Grund für den Wandel liege darin, so Schweiger, dass die Landwirtschaft heute Nutztiere brauche, die möglichst viel verkaufsfähige Ware produzieren, also Fleisch, Milch oder Eier. Es sei betriebswirtschaftlich günstig, ein Tier ganzjährig im Stall zu halten und täglich optimal zu füttern, so dass es fortlaufend seine größtmögliche Warenmenge produziert. Dadurch sind Rassen, die Kälte, Hunger und Krankheitsdruck überstehen und solche, die für andere Nutzungen geeignet sind, überflüssig geworden.

Doch diese einseitige Ausrichtung der Landwirtschaft birgt auch Risiken, führte Schweiger aus. Dank Kühltechnik und künstlicher Befruchtung haben die besten Zuchtbullen Hunderttausende Nachkommen. Der gesamte weltweite Bestand von Millionen Holstein-Friesian Kühen geht auf nur 10 Bullen zurück. Der Genpool ist also extrem klein. Sollte sich die Rasse der-einst als besonders anfällig für neuartige Viren oder Keime erweisen, wäre die Chance, einzelne resistente Tiere zu finden, um damit weiter zu züchten, gleich null. Sollten sich die klimatischen Bedingungen oder das verfügbare Futterangebot ändern, ist kaum damit zu rechnen, dass die Rasse fähig sein wird, sich anzupassen. Und vielleicht kommen einmal Zeiten, in

denen der Mensch sich Tiere wünscht, die mehr können als Fleisch oder Milch zu liefern.

Nützliche, kluge und schöne Tiere - Schweiger gab einen Überblick über Nutzungsarten früherer Zeiten. Bis in die 60er Jahre hinein waren Rinder in Deutschland duldsame Zugtiere, die wertvollen Dünger lieferten – daher der Ausdruck „Mistvieh“ – sowie Milch und Kalbfleisch. Allein am Fleischmarkt Augsburg wurden jede Woche bis zu 2.000 Kälber angeliefert.

Das Pferd kennen wir heute fast nur als Freizeitbegleiter in zwei Ausprägungen: Springen und Dressur. Als Zugpferd dient es selten, entweder bei der Waldarbeit oder als Hobby. Bis 1950 wurden Pferde in erster Linie für Transportaufgaben und beim Militär gebraucht. Gleichzeitig sollte ein Pferd möglichst schön aussehen, damit es bei Kutschfahrten am Sonntag etwas hermachte. Eine solche Rasse, die werktags vor dem Pflug und sonntags vor der Kutsche lief, ist das Altwürttemberger Pferd, das vom GEH zur „Gefährdeten Nutzierrasse des Jahres 2018“ gekürt wurde. Es ist ein kräftiges, ruhiges, ausdauerndes und anspruchsloses Warmblutpferd, das auf einen Bestand von 45 Zuchtstuten und 10 Hengsten zurück gegangen ist.

Heute leben Schafe nur dann außerhalb von Ställen, wenn sie als Hobby gehalten oder in der Landschaftspflege eingesetzt werden. In früheren Zeiten wurden Schafe dafür geschätzt, dass

DIE ARCHE HERBST 2018

sie schlechte Flächen, deren Bewirtschaftung nicht lohnte, beweideten. Auf abgeernteten Flächen verwerteten die Tiere Reste und Unkraut und wenn sie auf Feldern, auf denen das Getreide wenige Zentimeter hoch war, die Halme kürzer fraßen, bestockte sich das Getreide besser, wuchs also dichter. Die Ziege war früher das Zugtier kleiner Leute. Personen und Waren wurden mit Hilfe von Ziegengespannen transportiert. Der Adel ließ seine Kinder in Ziegenkutschen fahren. Dafür wurden gelehrige Rassen gezüchtet, die auch mit einem guten Orientierungssinn ausgestattet waren, denn sie sollten den Weg zurück zum Stall alleine finden können.

Verdienste der GEH

In den 50er und 60er Jahren ver-

schwanden zigtausende Tiere mancher Nutztierassen innerhalb weniger Jahre. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, wurde 1981 die GEH gegründet. Seither ist in Deutschland keine Rasse mehr ausgestorben. Die GEH wirbt für die Haltung alter Rassen, die wertvolle Weidebiotope nutzen können, etwa Obstbaumwiesen, trockene oder feuchte Standorte. Sie widmet sich der Beschreibung von Rassen, aktualisiert alljährlich die Rote Liste der gefährdeten Nutztierassen, benennt die Gefährdete Rasse des Jahres und initiiert Projekte wie das Arche-Hof-Projekt. Tierhaltung kostet Geld, deswegen hält sich auch Schweiger selbst mit seiner kleinen Ziegenherde an das Motto „Erhaltung durch Aufessen“, denn die staatliche Unter-

stützung allein kann die Kosten nicht decken. Mit Hilfe einiger spezialisierter Metzger wird das oft sehr schmackhafte Fleisch vermarktet.

Schweiger kann sich vorstellen, dass die alten Rassen zukünftig in der Landwirtschaft wieder eine größere Rolle spielen. Beispielsweise könnten in der chemiefreien Unkrautbekämpfung zugwillige Rinderrassen einen Roboter-Striegel zwischen den Reihen der Kulturpflanzen ziehen. Abschließend zeigte Schweiger Bilder einiger seltener Rassen wie der Thüringer Waldziege, dem Bentheimer Schwein und des Hinterwälder Rindes, die allesamt hübsch anzuschauen sind.

Filmreihe Biodiversität im Mehrgenerationentreffpunkt Hochfeld



Feldhamster

Augsburg. Die Kreisgruppe hat in Kooperation mit dem Arbeiter-Samariter-Bund und den Mehrgenerationenhäusern Göggingen und Hochfeld drei Filmabende im Treffpunkt Hochfeld veranstaltet. Nachdem bereits im Winter 2017/2018 drei Filmabende zum Thema „Ökologischer Landbau“ durchgeführt wurden, lag der Schwerpunkt diesmal beim Artenschutz. Ernestine Verdura und Johannes Enzler konnten jeweils ein bunt gemischtes Publikum begrüßen. Im April konnten die Besucher sich über die Vielfalt der Wildbienen- und Schmetterlingsarten ein Bild machen.

In Mitteleuropa leben über 560 Wildbienenarten, von denen die allermeisten nicht gesellig in Kolonien, sondern als Einzelgänger leben. Schmetterlinge sind die Sympathieträger unter den Insekten. In kaum einer anderen Tiergruppe herrscht eine derartige Vielfalt an Form und Farben. Die zweite Vorführung im Mai widmete sich der Lebensweise der Honigbiene und dem leisen Sterben unserer wichtigsten Bestäuber. „More than honey“ zeigt das faszinierende Universum der Biene, aber auch die Bedrohung durch Pestizide, Antibiotikaeinsatz, Monokulturen und Transportstress. Zum Abschluss folgte im Juni ein Film zum Lebensraum Acker und Wiese. Mit spektakulären Aufnahmen wurde das Publikum über das Leben einer Feldhamsterfamilie im Jahreszyklus informiert. Der Biotoptyp „Wiese“ hat sich seit der Nacheiszeit immer wieder gewandelt. Leider sind bunte Blumenwiesen heute weitgehend aus der Landschaft verschwunden und mit ihnen eine Vielzahl von Tierarten. Die Kreisgruppe wird auch in Zukunft die eine oder andere Filmveranstaltung mit den oben genannten Kooperationspartnern durchführen.



DIE ARCHE HERBST 2018

Podiumsdiskussion zur Landtagswahl in Bayern



Augsburg. Am 25. Juni fand im Zeughaus eine Veranstaltung des BUND Naturschutz zur Landtagswahl statt. Martin Geilhufe, inzwischen Landesbeauftragter des BUND Naturschutz, erläuterte in seinem Referat die Kernforderungen des BUND Naturschutz an die Bayerische Landespolitik. Diese wurden bei der Delegiertenversammlung im April in Eichstätt verabschiedet. In der anschließenden Podiumsdiskussion stellten sich Vertreter der momentan im Landtag vertretenen Parteien den Fragen des Moderators Johannes Enzler und des Publikums. Andreas Jäckel (CSU), Harald Güller (SPD), Dr. Fabian Mehring (Freie Wähler) sowie Stephanie Schuhknecht (Bündnis 90/Die Grünen) äußerten sich in moderierten Diskussionsrunden zu den Themenkomplexen „Mobilität, Flächenverbrauch“, „Klimaschutz und Energie“ sowie „Biodiversität“. Beim Thema Verkehr

wurden die Kandidaten zu den Straßenbauprojekten „Osttangente“ und Ausbau der Staatsstraße 2036 von Holzhausen nach Heretsried befragt. Während der Ausbau der Staatsstraße 2036 überwiegend als überzogen beurteilt wird, lehnt lediglich Stephanie Schuhknecht den Bau der Osttangente komplett ab. Dr. Fabian Mehring will keinen autobahnähnlichen Ausbau, Andreas Jäckel möchte keine Trasse im Trinkwasserschutzgebiet und Harald Güller spricht sich für eine naturverträgliche Trasse aus. Unterschiedliche Akzente setzen die Kandidaten zum Themenkomplex Klimaschutz/Energie. Harald Güller fordert die Stilllegung des AKW Gundremmingen noch in diesem Jahr. Stephanie Schuhknecht fordert 100 % Erneuerbare Energie bis 2030, Dr. Fabian Mehring setzt auf Dezentralisierung der Energieerzeugung und Andreas Jäckel verweist darauf, dass ein sofortiger Ausstieg aus der Kernenergie im Gegensatz zu der weiteren Nutzung der Atomenergie in benachbarten Staaten steht. Bei der Frage zum Erhalt der Biodiversität verfolgt die SPD eine Pestizidminimierungsstrategie, Bündnis 90/Die Grünen fordern die Fertigstellung von Managementplänen in allen Natura 2.000 Gebieten noch in diesem Jahr, die CSU möchte zwar mehr Geld für den Artenschutz bereitstellen, stellt aber das Ausgleichsflächensystem in Frage. Die Freien Wähler schließlich fordern einen Managementplan für große Beutegreifer wie z.B. den Wolf. Wir werden die Kandidaten, falls ihnen der Einzug in den Landtag gelingt, daran messen, ob sie sich für die Belange des Natur- und Umweltschutzes im Parlament einsetzen werden.

60. Geburtstag des Kreisvorsitzenden Johannes Enzler

Johannes Enzler leitete 18 Jahre die Landwirtschaftsschule für Bio-Landbau in Landshut und wohnte in dieser Zeit während der Woche in Landshut. Am Wochenende kam er zurück nach Gessertshausen.

In Landshut war er aktiv in der dortigen BUND Naturschutz-Ortsgruppe. Am Wochenende kümmerte er sich um die Gessertshausener Probleme: Pflegemaßnahmen durchführen, Stellungnahmen zu Straßenprojekten oder Aktionen durchführen. Ich erinnere mich an die 24-Stunden-Zählaktion der Ortsgruppe Gessertshausen, als die Diskussion über eine mögliche Ortsumfahrung Fahrt aufnahm. Johannes war bei allen Aktionen dabei und wenn ich erwähne, dass er immer willige Mitstreiter vor Ort hatte, so sagt das einiges über

seinen Charakter aus. Johannes ist kommunikativ und den Leuten zugewandt.

Vor 6 Jahren hat er den Vorstand der Kreisgruppe übernommen. Die BUND Naturschutz-Kreisgruppe Augsburg hat derzeit 6.000 Mitglieder in 23 Ortsgruppen und die müssen auch gepflegt werden.

Es ist nicht leicht, einen großen Vorstand mit 10 selbstbewussten Personen zu leiten, die alle ihre besonderen Fähigkeiten haben und eingebunden werden wollen.

Johannes schafft alles mit Bravour. Deshalb schätzen wir ihn als Chef und wünschen ihm Glück und Gesundheit für viele Jahre.

DIE ARCHE HERBST 2018

JUGEND IM BUND NATURSCHUTZ

Pflanzaktion beim Projekttag



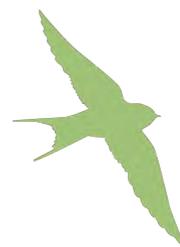
Meitingen. Wo blüht in Meitingen noch eine Wiese? – Vielleicht bald wieder an der Grundschule Meitingen. Vom 16.-19. Juli 2018 veranstaltete die Grundschule Meitingen ihre Projektwoche. Dazu wurden Initiativen und Initiatoren von auswärts gesucht, um mit den Schulkindern etwas zu unternehmen. So kam es auch zur Anfrage einer Lehrerin, Frau Küchlbacher-Möckl, an den BUND Naturschutz, ob sich die Ortsgruppe beteiligen wolle. Wir begrüßen den Kontakt zur Schule sehr und der Wunsch war auch schnell da, mitzumachen. Da wir gerne ganz konkret etwas machen und die Lehrer das Fehlen von Wildblumen gerade zu Unterrichtszwecken bemängelten, war die Idee geboren aus einer Grün eine Wiese zu machen. Hierzu muss noch gesagt werden, dass die Schule großzügig von Grünfläche umrahmt ist. Und ein recht repräsentativer Teil, nämlich die Grünfläche zwischen zwei Eingängen, sollte auf Wunsch der Schule doch bald vielfältiger erblühen. Unser Dank an dieser Stelle an die Konrektorin Frau Bschorr, die unsere Vorstellungen dazu unterstützt bzw. uns freie Hand gelassen hat. Damit die Aktion auch einen kreativen „Anstrich“ bekam, hatte es sich Matthias Fendt, einer der beiden Hauptakteure, nicht nehmen lassen, die Pflanzfläche schon im Vorfeld zu gestalten. NATUR war nach nicht wenigen Stunden seiner Vorarbeiten zumindest schon mal in Schriftform entstanden. Nun sollte es aber auch noch Wirklichkeit werden. Dazu hatte Gudrun Schmidbauer, die zweite Hauptakteurin, Wiesenblumenpflanzen aus ihrem

Garten und Samentütchen aus der Geschäftsstelle bereitgestellt. 7 Kinder – allesamt Zweitklässler – hatten sich für die Aktion des BUND Naturschutz eingetragen und standen Mittwoch frühmorgens parat. Nachdem die Gruppe sich im ersten Zeitblock allgemein mit dem Thema Natur und vor allem auch mit den Bäumen unter denen sie saß, beschäftigt hatte - hier hat sie die begleitende Lehrerin Frau von Willert mit Zeichenmaterial und Engagement ganz leidenschaftlich unterstützt -, packten im zweiten Zeitblock alle tatkräftig und interessiert mit an. Auch die den zweiten Teil begleitende Lehrerin, Frau Schöndorfer, ließ es sich nicht nehmen beim Pflanzen und Säen mit Hand anzulegen. Und noch ehe man sich versah, war alles eingepflanzt und gesät. Zum Schluss musste man noch fest gießen und die Tat war vollbracht. Mit Samentütchen und den „Vielfalt entdecken“-Schriften ausgestattet wurden am Ende alle freudig verabschiedet.

Damit hat es aber noch kein Ende, denn nun muss ja alles erst mal anwachsen und gedeihen. Und hier hat sich schon im Vorfeld eine junge Anwohnerin, Frau Kress, bereit erklärt die Beete zu gießen und nach dem Rechten zu sehen. Von den Lesepaten hat sich Frau Elke Schwägerl gleich im Anschluss an die Pflanzaktion als Sponsorin für Gießkannen präsentiert und sie eilte auf der Stelle los um welche zu besorgen. Und von Frau Meier, einer der Damen der Mittagsbetreuung, kam kurzentschlossen das Angebot mit den Kindern, so lange die Schule noch läuft, zu gießen. Ein paar Tage später erklärte sich dazu auch die Ferienbetreuung bereit.

Das passierte fast ohne eigenes Zutun. Schön, welche Kreise so eine Aktion zu ziehen in der Lage ist. Mal sehen, was noch alles passiert. Wir wünschen uns auf jeden Fall ein „Weiter“ an der Schule und danken allen herzlich für ihre Hilfe und Unterstützung!

Noch ein letzter Dank an Isolde Leis von der Ortsgruppe Biberbach, die sich auch bereit erklärt hatte am Aktionstag extra Urlaub zu nehmen und mitzuhelfen. Ihr kam dann leider ein beruflicher Termin dazwischen.



DIE ARCHE HERBST 2018

Nicht nur lausige Farben!

Spannende Projekte der KG-Jugendgruppe in der Bio-AG der Rudolf Diesel Realschule

Augsburg. Schöne Weihnachtsgestecke konnten Besucher des Adventbasars aus Material von heimischen Nadelbäumen basteln und mitnehmen. Die Schüler waren ganz begeistert und einige haben gleich mehrere Gestecke für weitere Familienmitglieder hergestellt.

Am Tag der offenen Tür gab es reichlich Infos, Spaß und Spiel zum Thema Wildkatze. Dass diese bereits im Naturpark Augsburg Westliche Wälder lebt, hat viele überrascht.

Im Rahmen des Biologie-Unterrichts haben Schüler Lebensräume im Schuhkarton nachgebaut. Darunter waren der der Wildkatze wie auch der des Wolfes zu sehen. Letzteren kann man sogar im Schaufenster der Kreisgruppe bewundern. Zur Osterzeit war Kampf gegen Plastik angesagt. Statt Plastikgras gab es Kressegrün, essbar und die Reste biologisch abbaubar.

Die Jugendgruppe hat Bioeier mit Naturfarben gefärbt. Das ging ganz schnell und jedes Ei wurde zum Unikat. Der Farbstoff wird übrigens aus einer Laus gewonnen, der sogenannten Cochenilleschildlaus. Auch in der Kosmetik findet das Pigment Anwendung, z.B. im Lippenstift.

Wir haben uns auch Lebensräume in der Natur angeschaut. Neben Enten und Wasserschildkröten haben wir sogar eine Flaschenpost aus 2017 gefunden, die ein kleines Geheimnis barg ...

Um näheren Kontakt zur Welt der Pflanzen und der Thematik des Bienensterbens zu erwerben, haben die Schüler selber Pflanzen gezogen. Diese betreuten sie selbst

und großteils sogar zuhause. Die Pflanzen, schön verpackt und mit Naturmaterial dekoriert, wurden am Sommerfest verkauft.

Aus den Lavendelbeeten haben die Hausmeister der Schule uns etwas abgeschnitten. Aus diesem Lavendel und aus dem, der bei Frau Ustinin, stellvertretende Vorsitzende der Kreisgruppe und Jugendgruppenleiterin, im Garten wächst, haben wir mit Stoffresten Lavendelkissen hergestellt. Auch diese gingen am Sommerfest weg wie warme Semmeln. So wurden auch der Lavendel und die Baumwollstoffreste noch nachhaltig genutzt und ganz nebenbei den Jugendlichen der sinnvolle Umgang mit Ressourcen vor der eigenen Schul- und Haustür vermittelt.

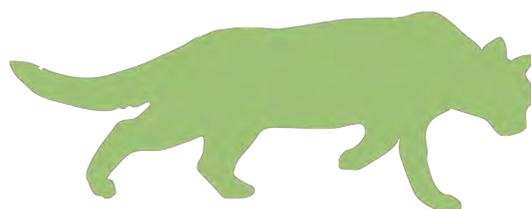


Ein buntes, gelungenes und harmonisches Kinderfriedensfest 2018!



Augsburg. Der kurze Regen am Vormittag hielt die Temperaturen glücklicherweise bis in den frühen Nachmittag im erträglichen Bereich und nach einem zögerlichen Start lockten die tollen Mitmachangebote die Besucher in Strömen in den Zoo und den Botanischen Garten Augsburg. Die kunterbunten Wildkatzenmasken und das Informationsmaterial über das Wildkatzenmonitoring wurden, wie jedes Jahr, von den Kindern mit Begeisterung angenommen.

Vielen herzlichen Dank an alle Mitwirkenden, die am 8. August (internationaler Tag der Katze) den "Wildkatzen"- Stand unterstützt haben!



DIE ARCHE HERBST 2018

AUS DEN ORTSGRUPPEN

Jahreshauptversammlung des BUND Naturschutz Bobingen am 11.1.2018 – 30 Jahre BUND Naturschutz Bobingen!



Bobingen. In seinem Grußwort würdigte Bürgermeister Müller den BUND Naturschutz als wichtigen kritischen Dialogpartner der lokalen Politik, der seine Beiträge immer sachlich und konstruktiv vorbringe. Kritik äußerte er an der Aufgabe der Klimaziele bei den Berliner Koalitionsgesprächen, an der Glyphosat-Entscheidung des Landwirtschaftsministers und plädierte für mehr Schutz der Insekten. Die Stadt Bobingen leiste hier ihren Beitrag, indem sie auf geeigneten Flächen Wildwuchs zulasse, wofür leider nicht alle Bürger Verständnis hätten. Hier tue mehr Aufklärung und Information Not.

Veronika Schwarzenberger berichtete über die Jugendarbeit. Derzeit gebe es nur Aktionen mit den Kleinen, für die Betreuung der Älteren werde immer noch eine interessierte Person gesucht.

Hartmut Schütze zeigte als Bobinger Biberbetreuer Bilder der recht aktiven Nagetiere und betonte, dass der Biber hier keine Probleme mache. Bei den Mitarbeitern des Bauhofs finde er stets Unterstützung durch biberfreundliche Pflege der Singoldufer.

Anschließend trug der Vorsitzende Ottmar Vellinger den Jahresbericht 2017 der Ortsgruppe vor. Die Mitglieder pflegen eine Streuobstwiese und haben eine Holunderpflanzung angelegt. Außerdem verwerten sie Äpfel von Bäumen, die von ihren Besitzern nicht genutzt werden. Immer wieder werden sie angesprochen, wenn es um den Protest gegen Baumfällungen geht. Leider sind ihnen hier, auch wegen des Fehlens einer Baumschutzverordnung in Bobingen, oft die Hände gebunden. Ein buntes Angebot von Vorträgen trug zur Information und Meinungsbildung in Umweltfragen bei: Photovoltaik, ökologischer Zustand des Lechs, Nützlinge und Schädlinge im Hausgarten, Heilpflanzen. Im Grabener Gewerbegebiet gestaltete die Orts-

gruppe auf Bitten einer Firma in unzähligen Arbeitsstunden zwei große Insektennistwände – völlig ehrenamtlich und ohne eine materielle Gegenleistung!

Der Kreisvorsitzende Johannes Enzler lobte anschließend die Bobinger Ortsgruppe als eine der aktivsten im Landkreis. Schwerpunktthemen der Kreisgruppe in diesem Jahr seien ökologische Stadtentwicklung, die Gewährleistung von Mobilität ohne großen Landverbrauch und der mögliche Beitrag der Landwirtschaft zum Artenschutz. Auch in Bobingen seien Landwirte gesucht, die sich an dem Projekt Wildlebensraumberater beteiligten.

Im zweiten Teil des Abends blickte Ottmar Vellinger auf dreißig Jahre Ortsgruppe Bobingen zurück. Gegründet wurde sie 1987 durch den damaligen Kreisvorsitzenden und letzten Sommer verstorbenen Dr. Rudolf Zinsmeister aus Straßberg. Seitdem ist sie von 80 auf 394 Mitglieder angewachsen. Von Anfang an lag ein Schwerpunkt in der Schaffung von Biotopen: Anlage einer Streuobstwiese und einer Benjeshecke, Ausbaggerung des verlandeten Diebelbachweihers und Renaturierung der ihn umgebenden Feuchtwiese mit Weiden. Hartmut Schütze sorgt als Biberberater dafür, dass der Nager keine Probleme macht, und wurde dafür von der Umweltministerin Ulrike Scharf ausgezeichnet. Ohne Erfolg blieb leider die Mitte der 90er Jahre intensiv betriebene Bemühung, die Altlasten aus der Munitionsfertigung im Zweiten Weltkrieg zu erfassen und möglichst eine Sanierung der am schlimmsten betroffenen Flächen zu erreichen. Das Projekt, Teile des Singoldufers ökologisch aufzuwerten, scheiterte an den komplizierten Eigentumsverhältnissen mit einer Vielzahl von Anliegern und an bürokratischen Hürden.

Ein weiterer Schwerpunkt lag immer in der Umweltbildung. 15 Jahre lang existierten feste Jugendgruppen. Unzählige Vorträge und Exkursionen zu den verschiedensten Themen wurden organisiert: Artenschutz, Energie und Klima, Landwirtschaft und Essen, Landschaftsverbrauch, Müll ... Betriebe aus der Sparte Umweltschutz und Recycling wurden besichtigt. Die von Anfang an ausgerichteten Gartenflohmärkte sind eine Erfolgsgeschichte.



DIE ARCHE HERBST 2018

Was war los am Krötenzaun? Die Amphibien sind los!



Großaitingen. Mit witterungsbedingter Verspätung startete die Amphibienwanderung an den Sammelstrecken Reinhartshofen und Waldberg/Klimmach in der Nacht vom 26. auf den 27. März, immerhin noch pünktlich zu der vom BUND Naturschutz in Bayern, Ortsgruppe Großaitingen, angebotenen öffentlichen Führung an der Strecke zwischen Waldberg und Klimmach. Trotz kühler Temperaturen wagten es insgesamt 34 Interessierte den in unserer Gegend vorkommenden Amphibien, dem Grasfrosch, der Erdkröte, dem Teich- und dem Bergmolch, zu begegnen. Nach einer informativen Einführung über das Aussehen und Erkennen der Amphibien und der Erklärung des Sammelprinzips, wurden 3 Sammelgruppen gebildet. Mit großem Engagement und ohne Berührungsängste konnten innerhalb kürzester Zeit alle vier Arten gefunden werden. Nachdem alle Sammelgruppen sich wieder am Laichweiher eingefunden und die Amphibien ausgiebig betrachtet hatten, wurden diese gezählt und schonend in den Weiher eingesetzt. Insgesamt wurden über 70 Tiere gesammelt, wobei die größte Attraktion die kleinen Molche waren, welche auf den warmen Handflächen der Kinder schnell sehr beweglich wurden.

Als besondere Veranstaltung wurde in diesem Jahre erstmals Schülern und Eltern der 5. Klassen des Leonhard-Wagner-Gymnasiums ermöglicht, einen Sammeltag mit Morgen- und Abendsammlung unter Anleitung in eigener Regie zu übernehmen. Hierbei wurden in 5 Stunden 794 Amphibien eingesammelt und sicher zum Laichweiher gebracht. Alle Beteiligten hatten viel Spaß und konnten einiges rund um die Amphibien und deren Schutz lernen.

Bei der Vorbereitung der Sammelstrecke wurden leider wie jedes Jahr auch mehrere Kübel an Müll eingesammelt. Hauptsächlich waren dies Kunststoff-

verpackungen, Dosen und Flaschen, die wohl aus vorbeifahrenden Autos unachtsam und zu Lasten der Natur entsorgt wurden.

Das Sammelergebnis beider Sammelstrecken mit insgesamt 7.000 Tieren, weist auf eine gesunde Population von Erdkröten hin. Bei den Grasfröschen ist jedoch seit Jahren ein klarer Rückgang zu verzeichnen. Dieser Trend setzte sich auch in diesem Jahr fort, mitverursacht durch den langen Winter.

Brennendes Herz und friedliches Miteinander – Auf den Spuren des heiligen Franziskus bei der Biberbacher Kultur-Natur-Wanderung



*Die ‚Lindenmuttergottes‘ mit dem brennenden Herz
zwischen Salmannshofen und Affaltern*

Biberbach. Bei strahlendem Frühlingwetter konnten die rund vierzig Teilnehmer der diesjährigen Themenwanderung am Pfingstmontag die wunderbare Natur und die interessante Kulturgeschichte des oberen Bibertales zwischen Affaltern und Salmannshofen entdecken und genießen. Rund hundert verschiedene Pflanzenarten gibt es an der vom BUND Naturschutz gepflegten Streuwiese, darunter auch seltene Schönheiten wie das farbenprächtige Breitblättrige Knabenkraut, eine Orchideenart. Auf der benachbarten Brachfläche am Bachufer entsteht derzeit nach Motiven des franziskanischen Sonnengesangs (Laudato Si) ein Weiden-Spiralgarten, der zu einem meditativen Naturerlebnis einlädt. Ein achtsamer Umgang des Menschen mit der Schöpfung sowie ein friedliches Miteinander aller verschiedener Religionen gleichermaßen - dies ist die Vision,

DIE ARCHE HERBST 2018

die als Erbe des franziskanischen Wirkens vermittelt werden soll. Inspiration ist hierbei auch die nahegelegene Marienstele am schattigen Weg entlang des Waldrandes, die ‚Lindenmuttergottes‘ mit ihrem brennenden Herzen. Die Biberbacher Themenwanderungen finden einmal jährlich statt, es gibt sie ebenso wie die beliebten Kultur-Natur-Radltouren seit fünf Jahren. Hervorgegangen sind sie aus den Arbeitskreisen der Dorferneuerung. Für 2019 ist die Herausgabe einer ersten Broschüre für den Teilbereich Biberbach Südwest mit Tourenbeschreibungen und Hintergrundinformationen geplant.

Vogelstimmenwanderung in der Deuringer Heide

Stadtbergen. „Den Vögeln lauschen, ihre Stimmen erkennen“ lautete das Motto einer Wanderung, zu der die Ortsgruppe des BUND Naturschutz am Samstag, den 9. Juni 2018 eingeladen hatte.

Die Einladung fiel auf äußerst fruchtbaren Boden. Dr. Ludwig Fink, der BUND Naturschutz-Ortsvorsitzende konnte um 6 Uhr morgens (!) mehr als 50 Interessierte, darunter auch viele Kinder, an der Waldgaststätte Deuringen begrüßen. Bereits hier empfing die Besucher ein vielstimmiger Vogelgesang, den Dr. Hermann Stickroth vom Landesbund für Vogelschutz (LBV) engagiert erläuterte, so dass die Teilnehmer lernten, aus der Vielzahl die einzelnen Stimmen herauszuhören.

Die Wanderung führte in 2 ½ Stunden durch die Deuringer Heide und den umgebenden Mischwald zum Ausgangspunkt zurück. „Ein Paradies für viele Vogelarten“, schwärmte Dr. Hermann Stickroth. „Ein Wald, wie er sein soll, von den Bodenpflanzen über Gebüsch zu den Hochstämmen. Hier gibt es keine Nahrungsorgen für unsere gefiederten Mitgeschöpfe im Gegensatz zu Bereichen, wo Kommunen durch Gewerbeansiedlungen und Flächenversiegelungen im großen Stil ihnen jegliche Nahrungsgrundlagen entziehen.“ Während der Wanderung konnte Hermann Stickroth nicht weniger als 30 Vogelarten an ihrem Gesang bestimmen, von der Mönchsgrasmücke, der Heidelerche, dem Zaunkönig, der Gartengrasmücke bis zu seltenen Vertretern wie Wintergoldhähnchen, Goldammer, Sommergoldhähnchen, Rohrhammer oder Feldschwirl.

Dr. Stickroth nannte einige weitere Probleme, die das Leben unserer Vogelwelt immer mehr erschweren: Der Insektenrückgang, verursacht auch durch die moderne Landwirtschaft, sei dramatisch.

Durch die sogenannte Lichtverschmutzung würden Insekten magisch angezogen und somit ungleich verteilt. Als besonders gravierendes Beispiel nannte er die neue Haftantstalt in Gablingen, bei der die Leuchtkörper so hoch eingestellt seien, dass sie die umgebende Landschaft kilometer-

weit mit erleuchten.

Dr. Stickroth wusste zahlreiche Fragen der Teilnehmer zu beantworten:

- Selbstverständlich sei es heute sinnvoll, Vögel während des ganzen Jahres zu füttern, nachdem ihre Nahrungsquellen immer weniger werden.
- Rabenvögel, insbesondere Elstern, seien besonders intelligent. Versuche hätten ergeben, dass sie sogar ein Ich-Bewusstsein besitzen.
- Männliche Vögel sängen in der Regel schöner und deutlich häufiger als weiblich. Ihnen gehe es dabei darum, ihr Revier zu markieren und Weibchen anzulocken.

Die Teilnehmer der Wanderung waren sich am Ende darin einig, seit langem keinen so schönen und harmonischen Einstieg in ein Wochenende erlebt zu haben.

Sie belohnten Dr. Hermann Stickroth und den BUND Naturschutz als Veranstalter mit kräftigem Beifall.

Spannende Fahrradexkursionen



Werdensteiner Moos

Meitingen. Wie jedes Jahr bot die Ortsgruppe Meitingen eine Reihe Exkursionen an: zunächst Ende Mai eine Fahrradexkursion zu Orchideen-Plätzen auf der bayerischen Seite des Lech. Wir fuhren zum Langholz bei Thierhaupten, wo wir großartige Exemplare des Frauenschuhs bewundern konnten und die Fliegenragwurz auf einer Waldrandwiese fanden. Anschließend ging es zur Sander Heide und nach der Mittagseinkehr zur Schaezler-Wiese, beide Plätze, die für ihre Artenvielfalt berühmt sind.

Im Juni besuchten wir die von der Ortsgruppe Meitingen gepflegten Biotopflächen und sahen vor allem den herausragenden Bestand der Pyramidenorchis und der Sumpfgладиole auf der Pflegefläche in Herbertshofen. Diese Ex-

DIE ARCHE HERBST 2018

kursion wurde Ende Juni noch einmal für die Aktiven der anderen Ortsgruppen angeboten.

Den Höhepunkt bildete unsere Fahrt mit der Bahn zum Werdensteiner Moos bei Martinszell, einem wiedervernässten Hochmoor. Bei einer Führung durch die Geschäftsführerin der BN-Kreisgruppe Kempten, Julia Wehnert, erhielten wir ausführliche Informationen über Entstehung, Bedeutung und Entwicklung des Moores.

Anfang Juli führte uns schließlich eine Fahrradexkursion zum Naturschutzprojekt des Wasserverbands Schmutter Augsburg-Nord an der Schmutter bei Meitingen, wo es um die Förderung des Großen Wiesenknopfes und des Wiesenknopf-Ameisenbläulings durch ein angepasstes Mähkonzept geht.

Wird jetzt alles gut beim Ausbau der Staatsstraße 2036?



Neuer BUND Naturschutz
Vorsitzender Richard Mergner

Gablingen. Der Wirtschaftsausschuss des Bayerischen Landtages hat in seiner Sitzung am 05. Juli 2018 die Petition der Ausbauegner zur Würdigung an die Staatsregierung verwiesen und eine Tekturplanung angekündigt, da haben die 6.000 Unterschriften mächtig Eindruck gemacht. Die Einwendungen sollen dabei sorgfältig geprüft und planerisch eingearbeitet werden.

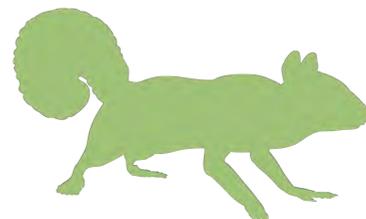
Aber was heißt das jetzt konkret? Diese Fragestellung und ein allgemeiner Überblick zur aktuellen Verkehrs- und Flächenpolitik in Bayern standen im Mittelpunkt der Rede von Richard Mergner, dem neuen Landesvorsitzenden des BUND Naturschutz in Bayern. Eingeladen hatte die Ortsgruppe Gablingen – Lützelburg. Dr. Albert Eding als Vorsitzender der Ortsgruppe konnte im Biergarten der Waldgaststätte Peterhof mehr als 150 Gäste begrüßen.

Mit Selbstbewusstsein konnte Eding auf Erfahrungen der Ortsgruppe bei strittigen Vorhaben verweisen, so auf den Schutz des FFH-Gebietes Lehmgrube Lützelburg oder den Ausbau der sog. „Peterhofstraße“.

Richard Mergner thematisierte in seiner weitgespannten und engagierten Rede besonders auch den Straßenbau in Bayern. Bei dem bestehenden dichten Straßennetz in Bayern wird der Zugewinn für die Bürger beim Ausbau immer kleiner, die Schäden aber für die Lebensqualität der betroffenen Bürger, die Natur, die Landschaft und das Klima immer größer. Deshalb müssten die immensen Gelder, die immer noch für den Straßenbau bereit stehen, umgeschichtet werden hin zum Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs. Sollen die Autofahrer zum Umstieg bewegt werden, muss der Nahverkehr attraktiver werden und die Fahrpreise müssen sinken und nicht nur umverteilt werden wie bei der Tarifreform des AVV.

Christoph Luderschmid und Albert Eding als die Koordinatoren der Ausbaukritik konnten an einer großformatigen Reliefkarte noch einmal die größten Eingriffe der aktuell immer noch gültigen Ausbauplanung zeigen. Die anwesenden Abgeordneten des bayerischen Landtages Christine Kamm von den Grünen, Johann Häusler von den Freien Wählern und Herbert Woerlein von der SPD machten sich in ihren Statements für eine Tekturplanung stark, die eine Sanierung auf der aktuellen Trasse vorsieht. Dies wäre ein Kompromiss, der die Ziele des Natur- und Landschaftsschutzes, der Lebensqualität für die Anwohner mit der Kostenoptimierung und der optimalen Verkehrsanbindung der Holzwinkelgemeinden an den Großraum Augsburg vereinen würde. Eine Stellungnahme von dem ebenfalls eingeladenen Georg Winter von der CSU war leider nicht zu erreichen, er war verhindert und hatte auch keinen Vertreter entsandt.

Wie geht es nun weiter? Die Ausbauegner haben bisher keine Kenntnis von den Vorgaben für die Überarbeitung der Planung. In der nun beauftragten Tektur steckt die Chance einer guten und verträglichen Lösung, aber genauso die Gefahr, dass es nur zu kosmetischen Operationen kommt. Abschließend waren sich alle Anwesenden einig: Wachsamkeit ist weiterhin angesagt und dazu ist eine neuerliche Anfrage im Landtag, geplant.



DIE ARCHE HERBST 2018

Studie zu Flächenverbrauch und Siedlungsentwicklung in Augsburg

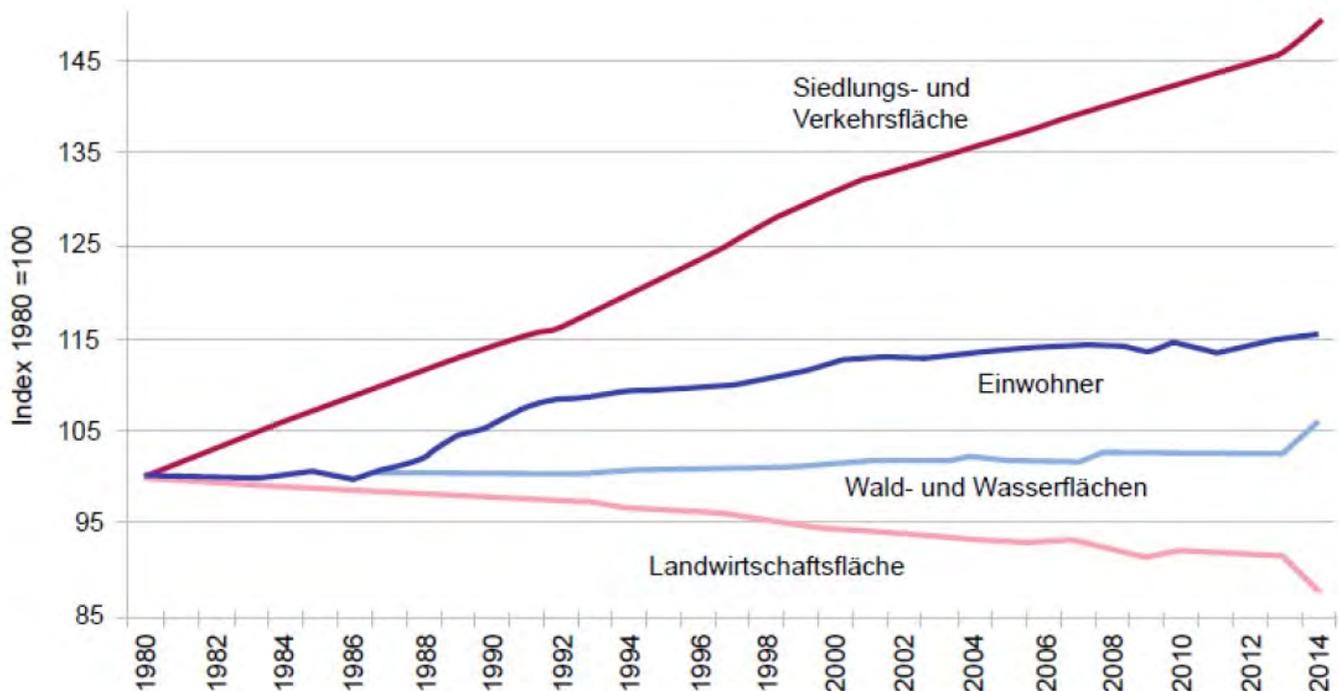


Abbildung 1: Flächenentwicklung in Bayern 1980 - 2014 (Eigene Darstellung, Quelle: STMUV Bayern, Februar 2018)



Augsburg. Trotz der Zunahme der Siedlungsfläche ist es immer schwerer geworden, eine Wohnung zu finden. Vor allem günstige Wohnungen sind Mangelware. Deshalb wurde vom BUND Naturschutz eine Studie in Auftrag gegeben, um zunächst die Grundlagen (Anzahl der Haushalte, Wohnungsbestand, Häuserbestand) zu ermitteln. Aktuell sind über 50% der Haushalte in der Stadt nur von einer Person bewohnt, die Prognosen gehen davon aus, dass dieser Anteil weiter zunehmen wird. Die größte Bedarfslücke herrscht bei Zweizimmer-Wohnungen, wohingegen fast die Hälfte des bebauten Stadtgebietes von Einfamilienhäusern eingenommen.

Das Stuttgarter Institut für Stadt/Mobilität/Energie ISME zeigt in der Studie verschiedene Szenarien auf, wie Wohnraum hinzugewonnen und gleichzeitig viel Freifläche er-

halten werden kann. Die Potenziale, die in Umbauten, Aufstockungen, Nachverdichtungen und Überbauungen von Parkplätzen stecken, wurden berechnet.

Patentrezepte für die ganze Stadt gibt es nicht: Jedes Quartier hat seine eigene Struktur, andere Bewohner und seine eigenen Stärken, Bedürfnisse und Schwächen. „Miteinander reden“ und Quartierchecks durchführen hier sind neue Wege gefragt. Diese neuen Wege können in planungsrechtlichen Testfeldern erprobt werden, nicht immer nur die gleichen 08/15 Lösungen: Bauträger-Würfel mit teuren Eigentumswohnungen.

Die Stadt selbst zeigt jedoch wenig Interesse am Flächensparen. Wir hoffen, dass sich die Verantwortlichen der Stadt zu einem neuen Ansatz in den bestehenden Baustrukturen entschließen können, anstatt großflächig Ackerflächen zu überplanen. Auf dem 200 Hektar großen geplanten Baugebiet Haunstetten-Südwest sollen auf ungefähr 70 ha Fläche Wohnungen für ca. 10.000 Menschen gebaut werden. Angrenzend sollen Grünflächen in nahezu der gleichen Größenordnung entstehen und weitere 70 ha sind für Gewerbe vorgesehen, bei dem der langfristige Bedarf aber zu hinterfragen wäre. Man könnte auch weniger verschwenderisch bauen: Der durchgrünte Karl-Marx-Hof in Wien bietet auf 15 ha Fläche Wohnraum für 3.000 Menschen, zusätzlich Läden, Arztpraxen, Kindergärten usw.

Die gesamte Studie ist auf unserer Homepage www.bn-augsburg.de nachzulesen, unter Ortsgruppe Augsburg aktuell.

DIE ARCHE HERBST 2018

Nachahmenswert

Zur Unterstützung der Kreisgruppenarbeit hat unser Mitglied Dagmar Benz eine beträchtliche Summe anlässlich Ihres Geburtstages aus Ihrem Bekanntenkreis gesammelt. Dagmar Benz war lange Zeit in der Ortsgruppe Gersthofen aktiv und hat sich dadurch bereits sehr für den BUND Naturschutz verdient gemacht. Wir danken Ihr sehr herzlich für Ihre großzügige Spende.

„Arche online“ – ressourcenschonend, klimafreundlich und kostengünstig!

Wenn Sie einen Beitrag zur umweltschonenden und kostengünstigen Erzeugung unserer Mitgliederzeitschrift „Die Arche“ leisten möchten, können wir Ihnen zukünftig gerne die Ausgabe per Mail zusenden.

Bitte geben Sie in diesem Fall Ihre E-Mail-Adresse an unsere Geschäftsstelle

BN_KG_AUGSBURG@augustakom.net
weiter.

Wir versichern Ihnen, dass wir die Adresse nur zu Mitteilungen aus unserer Kreisgruppe verwenden.

Ab der nächsten Ausgabe der "Arche" werden wir denjenigen Mitgliedern, die uns ihre E-Mail-Adresse bereits überlassen haben, unsere Mitgliederzeitschrift online zusenden. Falls Sie ein gedrucktes Exemplar möchten, können Sie das gerne über die Geschäftsstelle anfordern.

- Kräuterwanderungen
- Kochen mit Wildkräutern
- Rosentage
- Herstellen von Tinkturen, Salben, Likören, Seifen
- Kunstführungen in der Münchner Residenz und Alten Pinakothek



Ernestine Verdura

Allgäuer Wildkräuterfrau

Dipl. Designerin (FH)

Bürger Str. 4, 86356 Neusäß

0821/ 42 61 74

Verdura.ernestine@web.de - www.blume-im-wind.de

Termine & Veranstaltungen

Unsere Veranstaltungen und Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite:

www.augsburg.bund-naturschutz.de

Ihre Werbeanzeige in der „Arche“

Unser Mitteilungsblatt wird zwar von Ehrenamtlichen erstellt, Druck- und Versandkosten fallen aber trotzdem an. Um die Kostenbelastung in Grenzen zu halten, möchten wir auch Werbeanzeigen schalten. Bevorzugt werden sollen natürlich unsere Mitglieder. Falls Sie also Interesse haben, setzen Sie sich mit unserer Geschäftsstelle in Verbindung.

Impressum

Redaktion

U. Blauert, L. Büch, R. Eckrich, S. Eberl, Dr. A. Eding,
J. Enzler, I. Kuhn, K. Reich, P. Reisbacher, P. Roth,
G. Schmidbaur, O. Ustinin

Design

Francesca Pata

Fotos

BUND Naturschutz in Bayern e.V.,
L. Büch, R. Eckrich, Dr. A. Eding, M. Fendt, I. Kuhn,
O. Ustinin, M. Vodermayr

V. i. S. d. P.: Johannes Enzler

Kontakt

Geschäftsstelle der BUND Naturschutz e.V. Kreisgruppe

Heilig-Kreuz-Straße 6

86152 Augsburg

Tel.: 0821 37695

Fax: 0821 514797

Mail: BN_KG_AUGSBURG@augustakom.net

Öffnungszeiten: Mo - Do 11:00 - 15:00 Uhr

Spendenkonto

BUND Naturschutz - KG Augsburg

Stadtsparkasse Augsburg

IBAN: DE19 7205 0000 0000 2342 94

BIC: AUGSDE77XXX